

Reformation in Tübingen

Am 16. und 17. Dezember macht der Europäische Stationenweg in Tübingen Halt.

Tübingens Geschichte erzählt von der Verbindung von Reformation und Bildung. Die Universität, an der Philipp Melanchthon studierte, das Evangelische Stift, das Generationen evangelischer Landeskinder prägte und prägt, die Stiftskirche, von der die Anstöße ausgingen, um das zerstrittene Luthertum im 16. Jahrhundert zu einen: dies sind nur die markantesten Erinnerungsorte für diesen Zusammenhang.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, wichtige Stätten der Reformation in Tübingen mit kompetenten Begleiterinnen und Begleitern zu begehen und sich der aktuellen Auseinandersetzung um das Erbe der Reformation für Bildung heute zu stellen.

Am 18. Dezember zieht dann der Stationenweg weiter – mit Tübinger Erinnerungen im Gepäck.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Prof. Dr. Volker Leppin
Ev.-Theol. Fakultät Tübingen

Prof. Dr. Volker Henning Drecoll
Ephorus des Evangelischen Stifts

Dagmar Waizenegger
Fachbereich Kunst und Kultur, Universitätsstadt Tübingen

Elisabeth Hege
Dekanin, Evangelischer Kirchenbezirk Tübingen

www.reformation-in-tue.de

Veranstalter

Evangelisch-Theologische Fakultät
der Universität Tübingen
Liebermeisterstraße 12
72076 Tübingen

Evangelisches Stift
Klosterberg 2
72070 Tübingen
Telefon 07071 561 – 0

Evangelischer Kirchenbezirk Tübingen
Neckarhalde 27
72070 Tübingen
Telefon 07071 79 52 54 0
dekanatamt.tuebingen@elkw.de

Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich Kunst und Kultur
Nonnengasse 19
72070 Tübingen

Abbildungen

Bursa mit zwei Studenten / Die alte Bursa zu Tübingen, später Klinikum, um 1820 © Stadtmuseum Tübingen
Philipp Melanchthon/Ambrosius Blarer: Wikimedia Commons
Jakob Andreä: Universitätsbibliothek Tübingen

Gestaltung:
Hemmerich Konzeption und Gestaltung, Tübingen
www.hemmerich.de

Druck:
Deile Druck, Tübingen · www.deile.de

BILDUNG 500 JAHRE REFORMATION RELIGION FREIHEIT

**Der Europäische Stationenweg
macht Halt in Tübingen**

16. und 17. Dezember 2016

*Wenn ihr hier eine Wohnung
für die Wissenschaften errichtet,
wird euer Ruhm unendlich sein.*

Philipp Melanchthon

Der Europäische Stationenweg 2016

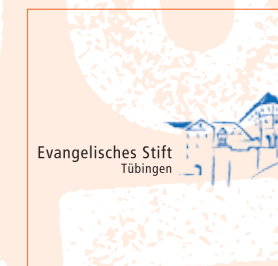


Der Europäische Stationenweg ist eine Veranstaltung der Evangelischen Kirche in Deutschland, gemeinsam mit weiteren Trägern wie dem Deutschen Evangelischen Kirchentag. Die Organisation liegt beim Trägerverein „Reformationsjubiläum 2017 e.V.“.

Der Stationenweg führt im Vorfeld des großen Jubiläums 2017 durch 18 Länder und 67 Städte. Eine Station ist am 16. und 17. Dezember Tübingen.

Mit der aufsehenerregenden Aktion soll „die internationale Dimension des Reformationsjubiläums“ deutlich werden, indem der „Europäische Stationenweg regionale Reformationsgeschichten sammelt und nach Wittenberg bringt.“ (Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der EKD)

Mit der aufsehenerregenden Aktion soll „die internationale Dimension des Reformationsjubiläums“ deutlich werden, indem der „Europäische Stationenweg regionale Reformationsgeschichten sammelt und nach Wittenberg bringt.“ (Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der EKD)



➡ Freitag, 16. Dezember 2016

17.30 Uhr, Hermann-Hepper-Halle

(Westbahnhofstraße 14)

Begrüßung des Geschichten-Mobils

18.30 Uhr, Evangelisches Stift (Klosterberg 2)

Bildung und Religion – Freiheit inklusive

Ein Podiumsgespräch mit:

Dr. h.c. Frank O. July

Landesbischof der Evangelischen Landeskirche
in Württemberg

Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Prof. Dr. Friedrich Schweitzer

Evang.-Theol. Fakultät der Universität Tübingen

Cornelia Theune

Leiterin des Geschwister-Scholl-Gymnasiums
Tübingen

Moderation: Holger Gohla, SWR

➡ Samstag, 17. Dezember 2016

10 Uhr, Start am Evangelischen Stift

Geschichte der Reformation in Tübingen
an 7 Stationen

siehe folgende Seiten

20 Uhr, Stiftskirche Tübingen

Motette

„Das sych wunnder alle welt“ – Geistliche Musik des
16. und 17. Jahrhunderts zum Advent

➡ Sonntag, 18. Dezember 2016

9.30 Uhr, Stiftskirche Tübingen

Gottesdienst

10 Uhr, Hermann-Hepper-Halle

Verabschiedung des Geschichten-Mobils

➡ Geschichte der Reformation in Tübingen an 7 Stationen

DER ORDEN, AUS DEM LUTHER KAM

Das Evangelische Stift ist im ehemaligen Kloster der Augustinereremiten untergekommen. Hier wirkte um 1500 Johann von Staupitz, später berühmt als Beichtvater Luthers. Staupitz' Frömmigkeit und Theologie, besonders sein Vertrauen auf die Güte Gottes, prägten den jungen Luther nachhaltig.

Studierende des Evangelischen Stifts schauen zurück in die vorreformatorische Welt des Hauses, das ab 1547 Sitz des Herzoglichen Stipendiums wurde.

10 Uhr, Evangelisches Stift

MELANCHTHON VOR DER REFORMATION

Philipp Melanchthon (1497-1560) lebte und studierte von 1512 bis 1518 in Tübingen. Vor seinem Wirkungs-ort, der Alten Burse, sollen Melanchthons Tübinger Jahre und ihre Ausstrahlung auf seine spätere Wittenberger Reformtätigkeit in Erinnerung gerufen werden.

Ein Beitrag von Tobias Jammerthal

11 Uhr, Alte Burse



Die alte Burse zu Tübingen, später Klinikum, um 1820

KIRCHE IM ZENTRUM

Die Tübinger Stiftskirche ist nicht nur für die Universitätsstadt sondern für das gesamte Herzogtum Württemberg in mehrfacher Hinsicht ein zentraler Ort der Reformation. Im Chor befinden sich die Gräber von Herzog Ulrich, der 1534 die neue Lehre eingeführt, und von Herzog Christoph, der sie vor allem durch seine Bildungspolitik fest im Land verankert hat. In der Kirche befinden sich zudem zahlreiche Epitaphien, die an Personen erinnern, die in besonderer Weise mit der lutherischen Lehre verbunden sind, wie beispielsweise Jakob Andreaä, Vater der „Konkordienformel“.

Eine Führung mit Prof. Dr. Wilfried Setzler

12 Uhr, Stiftskirche St. Georg

WIE MAN ALS LANDESHERR EINE REFORMATION EINFÜHRT

Abgesandte des Rates luden 1536 die Pfarrer des Amtes Tübingen vor und verlangten, dass sie der neuen, reformatorischen Ordnung zustimmten. *Studierende des Evangelischen Stiftes setzen die erhaltenen Protokolle dieser Begegnung und weitere Texte, mit denen nach 1534 in Württemberg und speziell Tübingen die Reformation eingeführt wurde, in Szene.*

14 Uhr, Schlosskapelle Hohentübingen

REUCHLIN UND DIE REFORMATION

Das Stadtmuseum richtet 2017 anlässlich des Reformationsjubiläums eine Ausstellung über den Humanisten, Philosophen und Juristen Johannes Reuchlin aus. In der Ausstellung werden u.a. Reuchlins verteidigende Haltung zum Judentum und seine kritische Einstellung zur Reformation Luthers beleuchtet.

In einer „Preview“ beleuchtet Prof. Dr. Jörg Robert die Person Johannes Reuchlins und seine vieldiskutierten Schriften.

15 Uhr, Stadtmuseum, Kornhausstraße 10

RATHAUS UND REFORMATION

Am 28. September 1534 hat Ambrosius Blarer die Pfarrer auf das Tübinger Rathaus einbestellt und mit ihnen über die Reformationsübernahme verhandelt. Dies war ein erster wichtiger Schritt zur Einführung der Reformation in der Tübinger Gegend.

Das Stadtarchiv stellt das Rathaus und weitere wichtige städtische Erinnerungsorte im Zusammenhang mit der Reformation vor.

16 Uhr, Rathaus

DIE UNIVERSITÄT TÜBINGEN AM VORABEND DER REFORMATION

Als Ambrosius Blarer 1534 mit der Reformation der Universität Tübingen beauftragt wurde, mutmaßte er, es mit einem „miststarrenden Rindviehstall“ zu tun zu bekommen. Das Selbstbild der aufstrebenden Universität mit ihren steigenden Studentenzahlen, vor allem ihrer angesehenen theologischen Fakultät war freilich ein vollkommen anderes. Folglich begegnete die Tübinger Universität der landesherrlich verfügten Reformation mit beharrlicher Widerständigkeit.

Prof. Dr. Sabine Holtz, Stuttgart, nimmt das Ringen um die Reformation der Universität in den Blick.

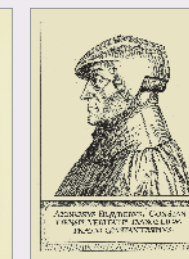
17 Uhr, Alte Aula, Münzgasse 10



Philipp Melanchthon



Jakob Andreaä



Ambrosius Blarer